

DISKURSMARKER IN DER INTERIMSPRACHE BEI DEUTSCHSTUDIERENDEN IN DER REPUBLIK NORDMAZEDONIEN

DISCOURSE MARKERS IN THE INTERLANGUAGE BY STUDENTS OF GERMAN IN THE REPUBLIC OF NORTH MACEDONIA

Biljana Ivanovska¹, Gzim Xhaferri²

¹Philologische Fakultät, Universität „Goce Delchev“, Štip, R. Nordmazedonien

²Südosteuropäische Universität, Tetovo, R. Nordmazedonien

¹biljana.ivanovska@ugd.edu.mk

²g.xhaferi@seeu.edu.mk

Abstract:

Die in dieser Arbeit vorgestellte Studie ist ein Teil des Forschungsprojekts "Die Rolle der expliziten Anweisung in der Entwicklung pragmatischer Kompetenz im Englischen und im Deutschen als Fremdsprache" ("The role of explicit instruction in developing pragmatic competence in learning English and German as a foreign language"), das derzeit an der "Goce Delchev" - Universität zu Štip, Republik Nordmazedonien, durchgeführt wird. Diese Studie untersucht die Verwendung von pragmatischen Markern bei mazedonischen Germanistikstudenten. Sprecher verwenden sie, um einen glatten Redefluss zu erreichen und ihren Gesprächspartnern zu helfen, die Bedeutung ihrer Äußerungen angemessen zu entschlüsseln. Die Studie beschreibt die Untersuchung von Diskursmarkern in der Interimsprache mazedonischer Fremdsprachenstudierenden. Die Interimsprache bezieht sich auf die Sprache, die Lernende während des Lernprozesses einer Fremdsprache verwenden. Die Untersuchung von Diskursmarkern in der Interimsprache mazedonischer Fremdsprachenstudierenden könnte dazu beitragen, das Verständnis ihrer Verwendung von Diskursmarkern im Kontext des Fremdsprachenlernens zu verbessern. In diesem Beitrag wird versucht, die Verwendung von pragmatischen Markern in der Rede von mazedonischen Deutschlernenden zu analysieren sowie ihre Häufigkeit und Funktion in der Sprache darzustellen. Die Analyse wurde mit 30 Teilnehmern, die Germanistik studieren, an der Abteilung für deutsche Sprache und Literatur der "Goce Delchev" Universität zu Štip durchgeführt. Durch die Analyse von Daten aus einem Korpus mazedonischer Deutschlernenden wird untersucht, ob und wie explizite Anweisungen die Verwendung von pragmatischen Markern beeinflussen. Die Ergebnisse dieser Studie können Lernenden und Lehrenden helfen, die Rolle von expliziten Anweisungen beim Erlernen und Unterrichten der deutschen Sprache besser zu verstehen und effektivere Unterrichtsmethoden zu entwickeln.

Schlüsselwörter: Pragmatik; Diskursmarker; Interimsprache; pragmatische Funktion und Häufigkeit der Verwendung.

Abstract: The study presented in this paper is part of a research project entitled "The role of explicit instructions in developing pragmatic competence in learning English and German as a foreign language," currently being conducted at the "Goce Delchev" University in Shtip, Republic of North Macedonia. This study examines the use of pragmatic markers by Macedonian students of German. Speakers use them to achieve smooth speech flow and help their conversation partners appropriately decode the meaning of their utterances. The study describes the investigation of the discourse markers in the interlanguage of the Macedonian foreign language students. The interlanguage refers to the language used by students during the process of learning a foreign language. Investigating discourse markers in the interlanguage of the Macedonian foreign language students could contribute to improving our understanding of their use of discourse markers in the context of foreign language learning. This contribution attempts to analyze the use of pragmatic markers in the speech of the Macedonian learners of German and to present their frequency and function in the language. The analysis was conducted with 30 participants who are studying German at the Department of German Language and Literature at the "Goce Delchev" University in Shtip. The analysis of the data examines whether and how explicit instructions influence the use of pragmatic markers. The results of this study can help learners and teachers better understand the role of explicit instructions in learning and teaching the German language and develop more effective teaching methods.

Key words: pragmatics; discourse markers; interlanguage; pragmatic function and frequency of use.

XX
XX
XX

5. Schlussfolgerung

Pragmatische Marker sind Wörter oder Ausdrücke, die in einem Text oder einer Rede dazu dienen, die Absichten oder Haltungen des/der Sprecher/s-in oder Schreiber/s-in zum Ausdruck zu bringen. Sie können verwendet werden, um Fragen zu stellen, Vergleiche anzustellen, Emotionen auszudrücken oder andere Absichten zu verfolgen. Die Bedeutung von pragmatischen Markern hängt immer vom Kontext ab. Einige Beispiele für pragmatische Marker, die in analysiertem Korpus häufig vorkommen, sind: *wie*, *aber*, *doch*, *eigentlich*, *denn* u.a.

Das Ziel dieser Studie ist es zu zeigen, dass Deutschlernende pragmatische Marker häufiger verwenden, als man erwartet hätte. Einige sind häufiger im Korpus zu finden, wie: *aber*, *Ich denke* und *wie*. Ein weiteres erkennbares Resultat dieser Studie ist die Wichtigkeit der Untersuchung von pragmatischen Markern. Es geht nicht nur um die Häufigkeit, sondern auch darum, herauszufinden, wie sie von Deutschlernenden verwendet werden und was die Unterschiede in ihrer Verwendung zwischen Muttersprachlern und Deutschlernenden verursacht. Die Autoren dieses Beitrags sind der festen Überzeugung, dass durch das Studium von pragmatischen Markern mehr darüber gelernt werden kann, wie Deutschlernende die Fremdsprache zu kommunikativen Zwecken nutzen und welche Probleme sie bei der Strukturierung und dem Managen von Gesprächen haben.

Es ist wichtig, diese Marker zu studieren, um mehr über die Verwendung von Sprache durch Deutschlernende zu erfahren. Das Studium von pragmatischen Markern hat Auswirkungen auf das Lehren und Lernen, da deren unangemessene Verwendung zu Missverständnissen, Schwierigkeiten bei der zusammenhängenden Interpretation und Beeinträchtigungen von zwischenmenschlichen Beziehungen führen kann. Sie können in verschiedenen Kontexten verwendet werden, z.B. um Fragen zu stellen, Vergleiche anzustellen, oder andere Ziele zu erreichen. Da ihre Verwendung für die Bedeutung und den Sinn einer Aussage von großer Wichtigkeit ist, ist es angebracht, dass Lernende sie angemessen verwenden, um Missverständnisse und Schwierigkeiten in der Kommunikation zu vermeiden.

Literaturverzeichnis

- [1] Andersen, G. (2001): *Pragmatic markers and sociolinguistic variation: a relevance-theoretic approach to the language of adolescents*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Co.
- [2] Androutsopoulos, Jannis K. (1998): Forschungsperspektiven auf Jugendsprache: Ein integrativer Überblick. In: Androutsopoulos, Jannis / Scholz, Arno (Hg.), *Jugendsprache – langue des jeunes – youth language. Linguistische und soziolinguistische Perspektiven*. Frankfurt/Main: Lang, 1-33.
- [3] Auer, P. (1998): Zwischen Parataxe und Hypotaxe: 'abhängige Hauptsätze' im Gesprochenen und Geschriebenen Deutsch. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 26, 284-307.
- [4] Auer, P. & Günthner, S. (2005): Die Entstehung von Diskursmarkern im Deutschen – ein Fall von Grammatikalisierung? In: Leuschner, Torsten / Mortelmans, Tanja / De Groot, Sarah (Hg.), *Grammatikalisierung im Deutschen*. Berlin: de Gruyter, 335-362.
- [5] Auer, P. & Maschler, Y. (eds.) (2016): *NU/NÄ. A family of discourse markers across the languages of Europe and beyond*. Berlin: de Gruyter.
- [6] Bayerl, P. S. (2004): Disambiguierung deutschsprachiger Diskursmarker: Eine Pilot-Studie. In: *Linguistik online* 18, 3-17.
- [7] Beeching, K. (2016): *Pragmatic markers: Meaning in social interaction*. Cambridge: Cambridge University Press.
- [8] Blakemore, D. (2002): *Relevance and Linguistic Meaning. The semantics and pragmatics of discourse markers*. Cambridge: Cambridge University Press.
- [9] Blakemore, D. (2004): Discourse markers. In: Horn, Laurence R. / Ward, Gregory (eds.), *The Handbook of Pragmatics*. Malden: Blackwell, 221-240.
- [10] Brinton, L. J. (1996): *Pragmatic markers in English*. Berlin: Mouton de Gruyter.
- [11] Blühdorn, H. & Foolen, A. & Loureda, Ó. (2017): Diskursmarker: Begriffsgeschichte–Theorie–Beschreibung. Ein bibliographischer Überblick. In:

Diskursmarker im Deutschen Reflexionen und Analysen. (Hg. Blühdorn, H. & Deppermann, A. & Helmer, H. & Spranz-Fogasy, Th.). Göttingen: Verlag für Gesprächsforschung.

[12] Crible, L. (2018): *Discourse Markers and (Dis)fluency*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing.

[13] Degand, L. & Cornillie, B. & Pietrandrea, Paola (eds.) (2013): *Discourse Markers and Modal Particles. Categorization and description*. Amsterdam: Benjamins.

[14] Duden (2016): *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 9. Aufl. (Hg. von Angelika Wöllstein). Berlin: Dudenverlag.

[15] Foolen, Ad. (2011): Pragmatic markers in a sociopragmatic perspective. In: Andersen, Gisle / Aijmer, Karin (eds.), *Pragmatics of Society. Handbook of Pragmatics 5*. Berlin: de Gruyter Mouton, 217-242.

[16] Fraser, B. (1996): Pragmatic Markers. In: *Pragmatics 6* (2), 167-190.

[17] Fraser, B. (1999): What are discourse markers? In: *Journal of Pragmatics 31*, 931-952.

[18] Fraser, B. (2009): An account of discourse markers. In: *International Review of Pragmatics 1*, 293-320.

[19] Fung, L. & Carter, R. (2007): Discourse Markers and Spoken English: Native and Learner Use in Pedagogic Setting. In: *Applied Linguistics 28* (3), 410-439.

[20] Gohl, Ch. & Günthner, S. (1999): Grammatikalisierung von weil als Diskursmarker in der gesprochenen Sprache. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft 18*, 39-75.

[21] Günthner, S. (1999): Entwickelt sich der Konzessivkonnektor obwohl zum Diskursmarker? Grammatikalisierungstendenzen im gesprochenen Deutsch. In: *Linguistische Berichte 180*, 409-446.

[22] Halliday, M. & Hasan, R. (1976): *Cohesion in English*. London: Longman Group Ltd.

[23] Hartung, N. (2012): *Und-Koordination in der frühen Kindersprache. Eine korpusbasierte Untersuchung*. Dissertation, Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Online unter: <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/46995> [abgerufen am 06.02.2023].

[24] Hellermann, J. & Vergun, A. (2007): Language which is not taught: The discourse marker use of beginning adult learners of English. In: *Journal of Pragmatics 39*, 157–179.

[25] Heine, B. (2013): On discourse markers: Grammaticalization, pragmaticalization, or something else? In: *Linguistics 51*, 1205-1247.

- [26] Imo, W. (2007): Zur Anwendung der Construction Grammar auf die gesprochene Sprache – der Fall 'ich mein(e)'. In: Ágel, Vilmos / Hennig, Mathilde (Hg.). In: *Zugänge zur Grammatik der gesprochenen Sprache*. Tübingen: Niemeyer, 3-34.
- [27] Imo, W. (2012): Wortart Diskursmarker? In: Rothstein, Björn (Hg.), *Nichtflektierende Wortarten*. Berlin: de Gruyter, 48-88.
- [28] Konerding, K-P. (2004): Semantische Variation, Diskurspragmatik, historische Entwicklung und Grammatikalisierung. Das Phänomenspektrum der Partikel *also*. In: Pohl, Inge & Konerding, Klaus-Peter (Hg.), *Stabilität und Flexibilität in der Semantik*. Frankfurt/Main: Lang, 199-237.
- [29] Lange, I. (1999): *Die sequenzielle Struktur von Anrufbeantworter-Kommunikation*. Magisterarbeit, Universität Hamburg. Online unter: <https://kops.uni-konstanz.de/handle/123456789/3698> [abgerufen am 06.02.2023].
- [30] Maschler, Y. & Schiffrin, D. (2015): Discourse markers. Language, meaning, and context. In: Tannen, Deborah / Hamilton, Heidi E. / Schiffrin, Deborah (eds.), *The Handbook of Discourse Analysis*. 2nd ed. Chichester: Wiley, 189- 221.
- [31] Mroczynski, R. (2012): *Grammatikalisierung und Pragmatikalisierung. Zur Herausbildung der Diskursmarker wobei, weil und ja im gesprochenen Deutsch*. Tübingen: Narr.
- [32] Müller, S. (2005): Discourse markers in native and non-native English discourse. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- [33] Redeker, G. (1990): Ideational and pragmatic markers of discourse structure. *Journal of Pragmatics* 14, 367-381.
- [34] Rehbock, H. (2009): "... ohne jetzt nun gleich aggressiv zu werden": Ein Zeitadverb als Diskursmarker. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 37, 236-265.
- [35] Schiffrin, D. (1987): *Discourse Markers*. Cambridge: Cambridge University Press.
- [36] Tissot, F. (2015): *Gemeinsamkeit schaffen in der Interaktion: Diskursmarker und Lautelemente in zürichdeutschen Erzählsequenzen*. Frankfurt/Main: Lang.
- [37] Umbach, C. & Stede, M. (1999): *Kohärenzrelationen: Ein Vergleich von Kontrast und Konzession*. Berlin: Technische Universität. KIT-Report 148. Online unter: https://www.researchgate.net/publication/241112385_Kohärenzrelationen_Ein_Vergleich_von_Kontrast_und_Konzession [abgerufen am 06.02.2023].